

## Schuhsammelaktion der Kolpingsfamilie

**Buchen.** (pm) In diesem Jahr findet die neunte bundesweite Schuhsammelaktion zugunsten der Kolping-International-Foundation statt. Nach den großen Erfolgen der vergangenen Jahre beteiligt sich die Kolpingsfamilie Buchen wieder an der Sammelaktion „Mein Schuh tut gut!“. Bundesweit wurden in den letzten Jahren über 1,5 Millionen Paar Schuhe gesammelt. Fast jeder hat zu Hause Schuhe, die nicht mehr getragen werden, aber noch in einem guten Zustand sind. Die Kolpingsfamilie Buchen sammelt gebrauchte, gut erhaltene Schuhe am Freitag, 15. November, von 17 bis 19 Uhr und am Samstag, 16. November, von 9 bis 13 Uhr im Kolpingheim, Am Himmelreich 31, in Buchen. Da die Schuhe noch weitergetragen werden sollen, sollten sie paarweise verbunden und nicht beschädigt oder verschmutzt sein. Nach Abschluss der Aktion werden die Schuhe in Sortierwerken der Kolping Recycling GmbH sortiert und vermarktet. Der Erlös kommt der Förderung von Berufsbildungszentren, internationalen Begegnungen, Sozialprojekten und religiöser Bildung zugute.

## Kinderturntag beim FC Viktoria

**Hettingen.** (pm) Alle Kinder von einem bis zehn Jahren sind zum Tag des Kinderturnens beim FC Viktoria Hettingen am Samstag, 16. November, von 13 bis 16 Uhr in der Hettinger Sporthalle willkommen. Beim Hüpfen, Laufen, Schwingen, Balancieren, und Springen können die Kinder mit Spaß und Freude an der Bewegung die Vielfalt des Kinderturnens kennenlernen. Wie keine andere Sportart fördert das Kinderturnen vielseitig und umfassend alle wichtigen motorischen Grundfertigkeiten und Fähigkeiten wie Laufen, Springen, Werfen, Schwingen, Hangeln, Rollen und Drehen um alle Körperachsen. Kinderturnen ist somit die motorische Grundausbildung für Kinder. Der Tag des Kinderturnens und das Kinderturn-Abzeichen für alle sind Teil der bundesweiten Offensive Kinderturnen des Deutschen Turner-Bundes (DTB) und seiner Landesturnverbände.

### BUCHEN

#### Kolpingsfamilie blickt zurück

**Buchen.** Die Jahreshauptversammlung der Kolpingsfamilie Buchen findet am Sonntag, 17. November, um 17 Uhr im Lebenshilfe-Zentrum Hainstadt, Ziegeleistraße 28, statt.

#### OKW-Rentnertreffen

**Buchen.** Das nächste OKW-Rentnertreffen findet am Donnerstag, 14. November, um 14.30 Uhr in Hainstadt im Gasthaus „Schwanen“ statt. Hierzu sind alle Rentner aus allen Firmen der OKW-Gruppe willkommen. H. Dörsam wird über seine Aktivitäten in Bukuumi (Afrika) mit einem Dia-Vortrag berichten.

#### Jahresversammlung Freie Wähler

**Buchen.** Die Freien Wähler laden alle Mitglieder zur Jahresversammlung am Donnerstag, 21. November, um 19.30 Uhr im Gasthaus „Schwanen“ in Buchen ein. Neben dem Jahresbericht, einem Antrag auf Satzungsänderung, gibt es auch Berichte aus dem Landkreis, dem Gemeinderat und Ortschafträten.

#### Sterbende begleiten

**Götzingen.** Der Abend „Letzte Hilfe“ findet am Freitag, 22. November, von 17 bis 20 Uhr in der Pfarrscheune statt. Es soll Basiswissen und Orientierungshilfe in der Begleitung von sterbenden Menschen vermittelt werden. Kursleiterinnen sind Beate Steinbrenner (Altenpflegerin in Rente) und Ursula Nickels-Scholer, (Trauerbegleiterin, Heilpädagogin in Rente) Anmeldungen sind bis 20. November bei Judith Heinrickel, Tel. 96233, oder Elisabeth Hell, Tel. 3542, möglich.

#### Jahrgang 1946/47 trifft sich

**Hettingen.** Der Jahrgang 1946/47 trifft sich am Donnerstag, 14. November, um 13.15 Uhr hinter der Leichenhalle zur Beisetzung der Klassenkameradin Irmgard Lindenau.

#### Heute Kerwetreff der Kolpingsfamilie

**Hettingen.** Die Kolpingsfamilie Hettingen lädt am heutigen Dienstag um 18.30 Uhr zum Kerwetreff ins Gasthaus „Wanderlust“ ein.

#### Gedenkfeier zum Volkstrauertag

**Hettingen.** Die Gedenkfeier zum Volkstrauertag findet am Samstag, 16. November, nach dem Gottesdienst (Beginn: 18.30 Uhr) in der Kirche, unter Beteiligung des Musikvereins und der Freiwilligen Feuerwehr, statt. Die Bevölkerung ist dazu willkommen.

# „Bauträger mit sozialem Gewissen“

Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim befindet sich auf gutem Kurs – 627 Wohneinheiten im Immobilienbestand

**Buchen.** (adb) Auf gutem Kurs befindet sich die Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim Baugenossenschaft: Die 78. Mitgliederversammlung, die am Mittwoch in der Stadthalle tagte, zog eine positive wie aussagekräftige Bilanz. Gleichwohl setzte sie einen Markstein in persönlicher Sache: Letztmalig führte Mark Fischer als Geschäftsführender Vorstand durch den Abend. Er wird sich zum Jahreswechsel (die RNZ berichtete) neuen Herausforderungen in seiner Heimat Villingen-Schwenningen stellen.

Den Abend eröffnete Aufsichtsratsvorsitzender Hubert Mühlhng; Grußworte kamen von Buchens Beigeordnetem Benjamin Laber, der die Baugenossenschaft als „Bauträger mit sozialem Gewissen“ lobte und von steigenden Herausforderungen auf dem Bausektor sprach. Sebastian Merkle als Vorstandsvorsitzender des Siedlungswerks Baden würdigte die gute Zusammenarbeit, die fortgesetzt werden möge.

Nun übernahm der geschäftsführende Vorstand Mark Fischer das Wort. In seinem Geschäftsbericht wies er auf die umfangreichen Modernisierungsarbeiten der Buchener Mehrfamilienhäuser „Unterer Hainstadter Weg 6, 8 und 10“ hin, in deren Zuge etwa ein Wärmedämmverbundsystem, neue Fenster und Bäder, neue Balkone, eine neue Treppenhausverglasung sowie eine neu angelegte Außenanlage, u.a. mit einer durchgängigen Grünzone hinter den Häusern und neun neue Garagen, verwirklicht wurden. Erfreulich: Das energetische Niveau eines KfW-85-Effizienzhauses wurde erreicht.

Auch erinnerte er an die Bürgermeister-Vinzenz-Kieser-Straße 15 in Buchen: 14 Wohneinheiten stehen ab dem 1. April 2025 zur Vermietung, wobei Interessenten sich zügig melden sollten. „Zwei Drittel der Wohnungen sind bereits vermietet“, betonte er. Erfreut vermeldete er jedoch, dass die Arbeiten am „Zwillingshaus“ in unmittelbarer Nachbarnlage im Februar 2025 anlaufen sollen. Erwähnung fand ebenso der „soziale Tag“ im



Jahrzehntelange Mitglieder der Baugenossenschaft Familienheim bekamen ihre Urkunden überreicht. Foto: Adrian Brosch

Kinder- und Jugenddorf Klinge: Hier wurde der große Spielplatz auf Vordermann gebracht.

Nachdem Fischer allen Weggefährten gedankt hatte, ging er auf seine persönliche Situation ein: Er verlasse Buchen und die „sehr gut aufgestellte Genossenschaft“ sowie lieb gewonnene Kollegen, um bei seiner Familie und seinen Freunden sein zu können. Es bleiben angenehme Erinnerungen an eine prägende Zeit: „In knappen vier Jahren haben wir vieles bewegt, wichtige Projekte auf den Weg gebracht und den Weg in die Zukunft eingeschlagen“, resümierte er. So übernehme Philipp Trautmann ein bestens aufgestelltes Haus, sei aber auch ein exzellent qualifizierter Nachfolger aus den eigenen Reihen.

An Trautmann lag es sodann, die Zahlen und Fakten zu präsentieren: Der Immobilienbestand umfasst 627 Wohneinheiten, 237 Garagen und 269 Stellplätze sowie sechs Gewerbeeinheiten. In den vergangenen Jahren hatte man sich von unrentablen Objekten im Streubesitz getrennt, um den Bestand durch Rückbauten und Ersatzbauten wieder zu erweitern. Hinzu kommen drei Pflegeheime mit 105 Zimmern – davon eines im Alleineigentum – und eine Kindertagesstätte.

Im Ganzen umfasste die Genossenschaft zum Ende des Geschäftsjahrs 1219 Mitglieder mit 4088 Geschäftsanteilen; 64 Wohnungswechsel wurden verzeichnet. Die Mietpreise lagen Ende 2023 bei 6,62 Euro pro Quadratmeter für Wohnungen und damit unter dem landesweiten Durchschnitt. Aktiv ist man auch auf dem Sektor erneuerbarer Energien: 21 Photovoltaikanlagen produzierten 258 935 Kilowattstunden Strom (Umsatzerlöse 114 711 Euro). Bezüglich des laufenden

Geschäftsjahrs 2024 seien der weitere Glasfaserausbau mit 650 000 Euro, die aktuell laufende energetische Sanierung des Sechs-Familien-Hauses „Am Bühl 6“ in Hardheim mit 320 000 Euro und der Neubau in der Buchener Bürgermeister-Vinzenz-Kieser-Straße 15 (1,3 Millionen Euro) die Leuchtturmprojekte.

Gute Nachrichten vermeldete auch Aufsichtsratsvorsitzender Hubert Mühlhng: Er informierte, dass die gesetzliche Prüfung durch den Verband baden-württembergischer Wohnungsunternehmen (VBW) erneut die vollumfängliche Erfüllung aller Pflichten bei allzeit geordneter Vermögenslage bescheinigte. Gleichwohl verwies er auf die Bilanzsumme von 34,7 Millionen Euro: Der Bilanzgewinn von 19 086,89 Euro wird zur Ausschüttung einer dreiprozentigen Dividende auf bestehende Genossenschaftsanteile zum 20. November verwendet.

Die einstimmige Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat übernahm mit Gerhard Raab (Hettingen) ein alter Bekannter. Als Zeitzeuge der Pionierjahre zeigte er sich begeistert: „Die Genossenschaft würdigt, was Pfarrer Heinrich Magnani gedacht und getan hat!“, hielt er fest und gratulierte zur exzellenten Arbeit – verbunden auch mit dem Dank an Mark Fischer, den Aufsichtsratsvorsitzender Hubert Mühlhng nur bestätigte: Als „Motor der Genossenschaft“ habe Fischer mit großem Sachverstand vieles bewegt, wegweisende Entscheidungen getroffen und wichtige Projekte angekurbelt. Trotz zuweilen schwieriger Grundlagen habe Fischer die Genossenschaft mit Umsicht weiter entwickelt und überlasse seinem Nachfolger Philipp Trautmann ein erstklassig bestelltes Haus.

„Gut, dass ein so markanter Posten aus den eigenen Reihen besetzt werden konnte“, bemerkte Mühlhng.

Mit einer reinen Formalie endete die Tagesordnung: Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden Dora Hemberger, Elmar Haas, Reiner Link und Roland Linsler jeweils einstimmig für weitere drei Jahre bestätigt. Die Ehrungen nahm nebenamtlicher Vorstand Markus Günther vor.

Nicht zuletzt erwies sich der Rahmen als ansprechend: Zum einen umrahmte Carolin Berg (JMK-Musikschule Buchen) stimmungsvoll wie stilsicher den Abend, zum anderen klang selbiger in familiärer Atmosphäre aus.

### DIE BILANZ

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahrs 2023  
Umsatzerlöse: 5,06 Millionen Euro, die sich aus 4,94 Millionen Euro der Hausbewirtschaftungen, 10 704 Euro aus Umsatzerlösen der Betreuungstätigkeit sowie aus Umsatzerlösen aus anderen Lieferungen und Leistungen über 116 749 Euro zusammensetzen. Sonstige betriebliche Erträge: 246 354 Euro. Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen betragen 2 314 859 Euro. Das Rohergebnis betrug 3 137 656,61 Euro, der Personalaufwand 873 286 Euro, Abschreibungen 1 286 399 Euro, sonstige betriebliche Aufwendungen 263 051 Euro, Zinsaufwand 261 447 Euro. Vom Jahresüberschuss (396 576 Euro) wurden 377 566 Euro in Ergebnisrücklagen eingestellt. Bilanzgewinn: 19 086,89 (Bilanzsumme 34 710 049,62 Euro). adb

# „Der Dialekt ist das Salz in der Suppe des Lebens“

Sprachhistorikerin und Dialektologin Dr. Isabell Arnstein referierte beim Verein zur Brauchtums- und Heimatpflege Oberneudorf

Von Jochen Schwab

**Oberneudorf.** „Der Dialekt ist das Salz in der Suppe des Lebens! Er verbindet uns mit unserer Herkunft und schafft Identität. In einer globalisierten Welt, wo vieles immer gleicher wird, bietet der Dialekt ein Stück Einzigartigkeit und Heimatgefühl.“ Diese These stellte Sprachhistorikerin und Dialektologin Dr. Isabell Arnstein zu Beginn ihres Vortrags in den Raum, zu dem der Heimatverein Oberneudorf eingeladen hatte. Der Vorsitzende des Heimatvereins, Elmar Noe, begrüßte die Gäste, die sich in erfreulicher großer Zahl im Dorfgemeinschaftshaus versammelt und sich an einem Sonntagabend für „Dialekt statt Tatort“ entschieden hatten.

Zur Einstimmung erklangen zunächst drei hiesige Mundarttexte: Dieter Henn fragte, welcher Teil Einbachs eigentlich das Hibbedorf und welcher das Dibbedorf sei. Friedbert Röckel las eine Liebeserklärung an Hollerbach und Jochen Schwab referierte ein Zwiegespräch zwischen Vater und Sohn, bei dem letztendlich die Erkenntnis steht: „Oberneudorf is obbe“. Alle Texte sind Bausteine der anlässlich des Buchener Stadtjubiläums angelegten neuen Trasse des Mundartwegs Odenwald. Dieser wurde vom Heimatverein Mudau unter der Federführung und dem Vorsitz von Hans Slama, der ebenfalls als Gast begrüßt wurde, initiiert.

Anhand des Textes aus Oberneudorf

zeigte Dr. Arnstein ihre Arbeitsweise als Sprachwissenschaftlerin auf, ehe sie die Relevanz von Dialekt in einer zunehmend vernetzten Welt thematisierte. Kann Sprache auch heute noch Heimat sein, oder sind es Töne vergangener Tage? Man befürchtete, die Antwort zu kennen, doch mancher Vortraginhalt dürfte überrascht haben, denn insbesondere im Neckar-Odenwald-Kreis hat der Dialekt im landesweiten Vergleich eine außer-

ordentlich gute Ausgangsposition, auch um in die jüngeren Generationen weitergetragen zu werden.

„In Städten, wie Freiburg oder Heidelberg sieht die Zukunft von Dialekt natürlich alles andere als rosig aus“, so Arnstein. „Strukturen mit einem noch intakten Vereinsleben und familiären Wurzeln in naher Umgebung befördern auch das Dialekt Sprechen.“ So müsse man deutlich unterscheiden zwischen dem

ländlichen und dem städtischen Raum.

Die Umfrageergebnisse einer Studie von Dr. Arnstein boten für unsere Region die Erkenntnis, dass knapp 20 Prozent der jungen Erwachsenen sich selbst als „mäßig starke bis starke Dialekt sprecher“ einschätzen. Für ein Drittel der Befragten spielt der Dialekt eine wichtige bis sehr wichtige Rolle in ihrem Leben, und knapp 60 Prozent wünschten sich sogar eine stärkere Würdigung des Dialekts in der Schule, insbesondere im Deutschunterricht.

Die Jugend im ländlichen Raum verortet Dialekt sprechen positiv und zeigt Interesse an mehr Hintergrundwissen, so ein Ergebnis des abendlichen Vortrags, mit dem mancher der Zuhörer vielleicht nicht gerechnet hätte.

Ergänzend hierzu stellte Arnstein die Dialektologie als wissenschaftliche Disziplin in einer Traditionslinie dar, die sich seit Anbeginn mit der Frage nach „Was macht die deutsche Sprache aus?“ auseinandersetzt, also der grundlegenden Frage nach der eigenen Identität, ein äußerst präsent Thema in der heutigen Zeit und vielleicht auch die Antwort darauf, warum man den ein oder anderen Tatort lieber hat, nämlich weil einem der ein oder andere Dialekt einfach näher am Herzen liegt.

Dr. Arnstein war es jedenfalls gelungen, das Interesse der Zuhörer zu wecken, was die angeregte Diskussion zum Abschluss des sehr kurzweiligen und informativen Vortrags zeigte.



Auf dem Land hat der Dialekt eine bessere Zukunftsperspektive als in den Städten: Dies war eine Erkenntnis aus dem Vortrag von Dr. Isabell Arnstein in Oberneudorf.